Redaktion, Druck und Verlag
von R. Graßmann in Stettin
Schulzenstraße Nr. 17

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1½ Thlr.,
außerhalb 1 1/12 Thlr.
Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 289. Morgen- · Sonnabend den 23. Juni. Ausgabe. 1860.

Bei dem nahen Ablaufe des Quartals ersuchen wir unsere geehrten Leser, ihr Abonnement auf die „Stettiner Zeitung" rechtzeitig bei den Postanstalten, in Stettin bei den Expeditionen erneuern zu wollen.

Die Redaktion.

Deutschland.

Stettin, 22. Juni. Das bereits erwähnte Rundschreiben, welches der schweizerische Bundesrath am 23. Mai an die Vertreter der Eidgenossenschaft im Auslande gerichtet hat, lautet nach der Frankfurter Postzeitung wörtlich:

Wie wir aus zuverlässiger Quelle wissen, ist die französische Regierung bemüht, mit Umgehung der in der savoyer Frage von der Schweiz erhobenen Ansprüche, den hohen Mächten anderweitige Abfindungsmittel plausible zu machen, von welchen behauptet wird, daß sie eben so sehr im europäischen, wie im schweizerischen Interesse liegen, und den von der Eidgenossenschaft angesprochenen und ihr garantirten Rechten einen genügenden Ersatz zu geben vermöchten.

Die neuen Propositionen Frankreichs würden wesentlich darin bestehen: 1) daß der Schweiz eine kleine Berglinie von Meillerie bis zum Col de Ferret überlassen würde; 2) daß Frankreich sich verpflichte, keine bewaffneten Schiffe auf dem Genfer See zu halten, sofern die Schweiz diesfalls Gegenrecht beobachte; 3) endlich wolle sich Frankreich dazu verstehen, keine Festungswerke innerhalb eines bestimmten Gebietes, das durch die Berge Vuache, Sion und Salève begränzt wäre, zu errichten.

Wir haben die Ehre, Ihnen diesfalls zu eröffnen, daß diese Propositionen uns keineswegs genügen dürfen; da sie der Schweiz die nöthige Beruhigung nicht zu gewähren vermögen, und daß sie eben so wenig diejenigen Rechte und Vortheile ersetzen können, welche im Jahre 1815 durch die von Europa im allgemeinen Interesse stipulirte Neutralisation der Eidgenossenschaft eingeräumt und feierlichst gewährleistet worden sind.

Werfen Sie einen Blick auf die Karte, so werden sie sogleich einsehen, daß die Linie von Col de Ferret bis Meillerie gar nicht als ein Zugeständniß aufgefaßt werden kann, weil der ganze See abwärts von Meillerie im Besitze Frankreichs verbliebe und die ganz kleinen, der Schweiz abzutretenden Parcellen völlig bedeutungslos erscheinen, zumal sie keine Rückzugslinie darzubieten vermögen. Auf eine solche Idee könnte daher die Schweiz in keinem Falle sich einlassen.

Allein eben so wenig genügt das fernere Anerbieten, auf dem See keine bewaffneten Schiffe zu halten und innerhalb eines gewissen Rayons keine Festungswerke anzulegen. Hierauf hat die Schweiz bereits jetzt einen vollwichtigen Anspruch, indem Frankreich die Provinzen Faucigny, Chablais und das neutralisirte Genevois nicht als freie Provinzen, sondern unter dem Titel erworben hat, wie sie vom König von Sardinien besessen worden sind, nämlich als Gebietstheile, für welche Europa zu Gunsten der Schweiz dieselbe Neutralität verfügte, die der Schweiz selbst zugestanden ist. Nun ist es klar, daß auf einem neutralisirten Gebiete, zu welchem natürlich auch der savoysche, beziehungsweise der französische Theil des Genfer See's gehört, keine bewaffneten Schiffe gehalten und keine Fortificationen errichtet werden dürfen. In dieser Beziehung hat also Frankreich keine besondere Verpflichtung zu übernehmen, und eben so wenig hat die Schweiz die Beobachtung der Reciprocität zuzusichern.

Die Schweiz muß daher an ihrem ursprünglichen Programme: Abtretung des Gebietes von Col de Bonhomme ab nach dem Flüßchen Les Usses und an die Rhone festhalten, und den Mächten zu bedenken geben, daß eine Schwächung der Schweiz eben so ungerecht, als den europäischen Interessen zuwiderlaufend wäre.

Die Note weis't dann nochmals nach, wie irrig das französische Haupt-Argument sei, welchem zufolge die Neutralisirung Nord-Savoyens nur zu Gunsten Piemonts und zu Lasten der Schweiz stipulirt worden wäre. Es heißt am Schlusse:

Nach dem allem wird jeder Unbefangene zugeben müssen, daß die Zutheilung einer guten Militär-Gränze an die Schweiz schon im Jahre 1814 als im Interesse Europa's selbst liegend anerkannt und daß die Neutralisirung der betreffenden savoyischen Provinzen recht eigentlich, wie in diesem allgemeinn Interesse, so auch in dem besonderen der Schweiz stipulirt worden ist. Es liegt daher in der Stellung der Eidgenossenschaft, jeden Vorschlag, durch den jener Hauptzweck nicht erreicht wird, ablehnen und ihr gutes Recht sich vorzubehalten. Es liegt nun aber eben so sehr in der Aufgabe der hohen Mächte, ihre von einem höheren Standpunkte aus getroffenen Stipulationen festzuhalten und die Schweiz in ihren wohlerworbenen Rechten zu schützen.

Wir laden Sie ein, im Sinne der gegenwärtigen Note dem Cabinete, bei welchem Sie accreditirt sind, schriftlich zu erklären, daß und warum die Schweiz auf die neuerlichen Anerbietungen Frankreichs nicht einzugehen vermöge, daß sie bei ihrem Programm stehen bleiben müsse und daß sie nur den Wunsch wiederholen könne, es möchte die Conferenz mit aller Beförderung zusammentreten, um eine im allgemeinen europäischen Interesse liegende Angelegenheit im Sinne der Verträge zu erledigen.

Berlin, 22. Juni. Die Karlsruher Zeitung bringt eine halbamtliche Mittheilung über die Ansprache Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten vom 18. d. M. Wir entnehmen dieser Mittheilung die Schlußsätze. Der Prinz bemerkte nach den bereits bekannten Aeußerungen über die Bedingungen, unter welchen er in die Zusammenkunft mit dem Kaiser von Frankreich gewilligt habe:

Ueber die Loyalität seiner Bemühungen, die Kräfte des deutschen Volkes zu gedeihlicher Wirksamkeit zusammen zu fassen, könne kein Zweifel bestehen. Sie hätten niemals die Absicht, das völkerrechtliche Band, welches die deutschen Staaten umfaßt, zu erschüttern.

Wiederholt habe er erklärt, daß eine Reform des Bundes nur unter gewissenhafter Wahrung der Interessen Aller erstrebt werde, und die letzten Akte seiner Regierung würden keinen Zweifel gelassen haben, daß er den gegenwärtigen Augenblick für eine Reform dieser Art nicht für geeignet erachtet habe. Dagegen seien die Punkte bezeichnet worden, an welchen er festhalten müsse.

Wenn der Prinz auf dem betretenen Wege seiner innern, wie seiner deutschen Politik beharren müsse, so habe er doch keinen Grund, die Hoffnung aufzugeben, daß er auf demselben mehr und mehr allen deutschen Regierungen begegnen werde.

Auch auf eine Verständigung nach einer andern Richtung hin hoffe ich, sagte der Prinz — auf die Verständigung zwischen Preußen und Oesterreich. Ich erachte dieselbe von der höchsten Wichtigkeit, und wenn in neuester Zeit eine Annäherung stattgefunden hat, so werde ich nicht verfehlen, den respektiven Cabinetten Mittheilung von den Fortschritten auf dieser Bahn zu machen.

Der Prinz-Regent schloß mit den Worten: „So möge denn unsere Vereinigung hier in Baden nicht nur den Beweis der Einigkeit gegen das Ausland gegeben haben, sondern auch das Gefühl derselben innerhalb des gemeinsamen Vaterlandes beleben und nichts dem Eindruck dieser Tage entgegentreten!"

Diese patriotischen Aeußerungen, fügt die „Carlsr. Zeitung" hinzu, begrüßten die hohen Anwesenden mit freudigem Entgegenkommen und unterhielten sich noch längere Zeit in freimüthigstem Gespräche.

Italien.

Direkte Nachrichten aus Palermo fehlen, mit Ausnahme einer vom 13. Juni datirten kurzen Notiz, wonach Garibaldi eine Division organisirt und den Obersten Türr zum Commandirenden derselben ernannt hat. Auch hatte die provisorische Regirung decretirt, daß die Grundsteuer noch eine Woche nach der Grundlage, welche vor Abzug der neapolitanischen Truppen galt, forterhoben werden solle. Man schätzt die Truppenstärke, welche die Conscription auf Sicilien ergeben muß, verbunden mit den schon jetzt in Reihe und Glied stehenden Streitkräften auf 50,000 Mann, so daß Garibaldi alsbald im Stande sein wird, nicht bloß die Insel gegen Landungen zu decken, sondern auch das neapolitanische Festland zu insurgiren und die Hauptstadt so zu bedrohen, daß hier die Hauptmacht des Königs von Neapel festgebannt wird. Gaaibaldi hat laut der Patrie den Plan, die Neapolitaner auf drei Punkten zugleich anzugreifen. Der erste Angriff, den er in Person leiten will, gilt Neapel selbst, der zweite, unter Medici, Calabrien, der dritte den Abruzzen; dieser letztere soll jedoch nur das Abruz-

Das Turnfest in Koburg.

(Schluß.)

Der sodann zur Berathung gestellte Antrag, es möge die Abfassung eines allgemeinen und gemeinsamen Leitfadens zum richtigen und übereinstimmenden Betriebe der Turn- und Waffenübungen beschlossen werden, fand mehrfache Opposition, da man von mehreren Seiten in demselben Centralisationsgelüste verborgen glaubte und einen schablonenmäßigen Betrieb der Turnerei für höchst schädlich erachtete. Auf der anderen Seite dagegen wurde besonders betont, daß Einheit und Gleichmäßigkeit nicht unbedingt die Freiheit ausschließe, daß man einmal zeigen müsse, was aus dem Gefühle und der Kraft des Volkes geschaffen werden könne, daß man in Einzelheiten und Kleinigkeiten nach Belieben handeln könne, im Großen und in wichtigen Dingen Uebereinstimmung und Gleichmäßigkeit nothwendig sei. Namentlich wurde hervorgehoben, wie wichtig ein einheitliches System des Turnens, eine gleichmäßige Terminologie im Hinblick und im Anschluß an die Heeresorganisation sei, und wie man danach streben müsse, durch Feststellung einer solchen gemeinschaftlichen Grundlage jeden Turner zum sofortigen Eintritt in die Reihe der Vaterlandsvertheidiger fähig zu machen. Die Frage, ob zu diesem Behufe etwas ganz Neues geschaffen oder schon vorhandenes brauchbares Material einfach zu adoptiren sei, war natürlich kein zweckmäßiger Stoff zur Verhandlung in so zahlreicher Versammlung; zuletzt entschied sich die letztere dahin, diesen Gegenstand ebenfalls der Kommission zur weiteren Prüfung und Entscheidung zu übergeben.

Der folgende Gegenstand der Tagesordnung gab zu längerer und mitunter etwas bewegter Dabatte Veranlassung. Von Kallenberg aus Stuttgart war der Antrag eingebracht worden, zu berathen, ob es nicht zweckmäßig sei, einen allgemeinen deutschen Turnerband oder Turnverein, vielleicht mit Gliederung in Gaue, mit einem Central-Ausschuß oder durch einem Vorort ꝛc. (das Ganze war nicht allzu bestimmt formulirt), zu begründen. Es standen hierbei zwei Ansichten schroff entgegen. Die Einen glaubten, ein solcher Bund sei unbedingt nothwendig, um den turnerischen Bestrebungen in ganz Deutschland Mittelpunkt und Halt zu geben, um vielleicht auch in Zeiten der Gefahr eine patriotische Macht zu werden; auch müsse es für einen großen Fehler und Nachtheil erachtet werden, wenn der erste deutsche Turntag wieder auseinandergehe, ohne daß er eine wirkliche That vollbracht habe. Die Andern dagegen beriefen sich auf die durch die Gesetzgebung vieler deutscher Staaten bedingte Unmöglichkeit, einen solchen Bund zu gründen, und sprachen die gewisse Befürchtung aus, daß mehr als eine Regierung die Entstehung eines solchen Bundes als eine erwünschte Veranlassung zum Einschreiten gegen die schon bestehenden, aber leider noch immer mit Mißtrauen und Mißgunst betrachteten Turnvereine begrüßen würde. Während man also einer zweifelhaften Neugestaltung nachstrebe, gefährde man das kaum errungene Fortbestehen so vieler Turnvereine, beschwöre man vielleicht einen unheilbaren Bruch zwischen den deutschen Turnvereinen, welche, wie die gegenwärtige Versammlung beweise, ohne gemeinsames Bündniß thatsächlich doch einen Bund deutscher Turner bilden; wozu also die leere Form, um vielleicht das schon errungene Gute aufs Spiel zu setzen? Maßmann namentlich beschwor die Versammlung, den Antrag nicht gutzuheißen; geschähe dies doch, so dürfe man getrost der so freudig aufstrebenden deutschen Turnerei eine gute Nacht sagen, ja selbst eine Mainzer Untersuchungs-Kommission könne in zweiter Auflage wieder erstehen. Ein junger Redner aus Frankfurt meinte, er fürchte sich nicht vor einer solcher Kommission, worauf ihm Maßmann trocken erwiederte, er solle sie nur erst kennen lernen. Nach und nach kamen fast alle Redner darauf hinaus, daß es Pflicht der Turnvereine sei sich streng und gewissenhaft nur auf ihren einzigen Zweck: Uebung und Förderung des Turnens, zu beschränken; daß ein gemeinsamer deutscher Turnerbund aller Voraussicht nach nur schaden und Nichts nützen werde, daß ein Bund deutscher Turner faktisch schon bestehe; daß der vorgeschlagene Bund nur wieder neue Lasten auflegen, größere Mittel in Anspruch nehmen und am Ende vielleicht doch den gehegten Erwartungen nicht entsprechen würde. Unter solchen Umständen mochte der Antragsteller es doch für zweckmäßig halten, seinen Antrag zurückzuziehen; dagegen wurde die von ihm dem Turnerbunde oder dessen Ausschusse zugedachte Befugniß, für regelmäßige Wiederkehr des allgemeinen deutschen Turnfestes zu sorgen, der Kommission zur Begutachtung überwiesen mit der Weisung, zunächst darüber zu entscheiden, ob das nächste Fest im Jahre 1861 in Berlin zur Feier des 50jährigen Bestehens der dortigen Turn-Anstalt oder im Jahre 1863 am fünfzigsten Jahrestage der Leipziger Schlacht abgehalten werden soll.

Von Seiten des Präsidiums wurde nun zum Schluß eine ganze Reihe minder wichtiger Anträge vorgelesen und mit Zustimmung der Versammlung ohne Debatte kurz erledigt. Die deutschen Farben als Bundes- oder Turnerfarben anzunehmen, das vierfache F. (frisch, fromm, fröhlich, frei) zum allgemeinen Turnzeichen zu erklären, reisende Turner zu unterstützen, sich aller äußerlichen Absonderlichkeiten als Turner zu enthalten, — alle diese Vorschläge wurden der Beachtung empfohlen oder resp. dem Einzelbelieben anheimgegeben. Die Unterstützung der Feuerwehr-Vereine wurde als sehr dringend empfohlen, überhaupt ein reger Anschluß dieser Vereine an die Turnvereine befürwortet. Ebenso wurden Waffenübungen neben den eigentlichen Turnübungen als sehr zweckmäßig bezeichnet und die Nothwendigkeit, sich über eine gemeinsame deutsche Schießwaffe zu einigen, besonders betont. Angerstein aus Berlin, einer der Schriftführer, berichtete noch über den Fortgang der Sammlungen zum Jahn-Denkmal und forderte zu Beiträgen dazu auf. In der mehrerwähnten Kommission wurden der Vorsitzende Georgi, dann Kallenberg aus Stuttgart und Angerstein mit der Befugniß, noch mehrere Mitglieder zu kooptiren, gewählt.

Die turnerischen Verhandlungen am 17. d. waren der eigentliche Mittel- und Kernpunkt des Turnfestes, so weit man denselben einen offiziellen Charakter beilegen mag; was sich weiter anschloß, war mehr dem fröhlichen Zusammensein, dem ruhigen Genießen, dem Abschlusse neuer Bekanntschaften und mannigfacher patriotischer Anregung gewidmet. In dem am Sonntag Nachmittag stattfinden-

zen-Corps unter Pianelli im Schach halten. Gegen diesen Feldzugsplan setzt nun die neapolitanische Regierung ihre ganze Heeresmacht in Bewegung; auch hat sie bereits die Bildung einer aus gedienten Leuten und verabschiedeten Offizieren zusammengesetzten Reserve decretirt, um die Linientruppen ganz zum Felddienste verwenden zu können, so wie sie in den größeren Städten das hungrige Gesindel als Mobilgarde bewaffnet.

Schweiz.

Aus der Schweiz, 17. Juni. Der Bundesrath hat vom sardinischen Ministerium die offizielle Anzeige erhalten, daß der König Viktor Emanuel den Vertrag vom 24. März über die Abtretung Savoyens und Nizzas unterzeichnet hat. Das kaiserlich gewordene Savoyen zählt zu dem reichen Schatz seiner neuen Glückseligkeit auch die Annehmlichkeit, daß die Genfer Blätter nicht mehr in das Land hinein dürfen. — Der Große Rath von Genf hat 17 Savoyer Bürgern, welche bei der Annexionsfrage ihre Zuneigung für die Schweiz kundgegeben, darunter den Präsidenten der drei nordsavoyischen Comités, das Ehrenbürgerrecht geschenkt.

Frankreich.

Paris, 20. Juni. Obgleich der Kaiser Napoleon kaum in Paris zurück ist, spricht man doch schon von einer neuen Rheinreise. Der Kaiser soll nämlich die Absicht haben, in Gesellschaft der Kaiserin und des kaiserlichen Prinzen der Feierlichkeit der Eröffnung der kehler Rheinbrücke beizuwohnen. Dann sollen wieder Zusammenkünfte mit deutschen Fürsten Statt finden. — Unter der Ueberschrift: Neueste Nachrichten, bringt das Pays Folgendes: „Die Morgenblätter veröffentlichen eine Depesche, nach welcher der sardinische Gesandte (in Neapel) die Freigebung der beiden durch eine neapolitanische Fregatte aufgebrachten Dampfboote und der 800 Passagiere derselben verlangt, da letztere Pässe nach Malta besitzen. Diese Depesche fügt hinzu, daß der englische Gesandte Elliot die Reklamation unterstütze. Seit gestern hat keine Depesche diese Nachricht bestätigt. Unsere persönlichen Informationen gestatten uns, zu versichern, daß Seitens Englands einem solchen Schritte des sardinischen Gesandten keinerlei Unterstützung zu Theil geworden ist. Außerdem glauben wir noch zu wissen, daß das sardinische Cabinett den Schritt seines Vertreters nicht gut geheißen hat, da ihm diese Reklamation nicht rechtlich begründet erschien."

Der Zustand des Prinzen Jerome ist immer sehr beunruhigend.

Provinzielles.

Stettin, den 22. Juni.

** (Kriminal-Gerichts-Verhandlung v. 22. Juni.) Die verehel. Arbeiter Brüske, Henriette Emilie geb. Grauwinkel, zu Fortpreußen, bereits 3mal wegen Diebstahls bestraft, wird angeklagt, am 11. Februar d. J. eine Parthie Wäsche und Kleidungsstücke, welche auf dem Hausflur des Grundstücks Fortpreußen Nr. 18 zum Trocknen hing, gestohlen zu haben. Sie ist geständig, doch sagt sie zu ihrer Entschuldigung, daß sie in sehr kümmerlichen Verhältnissen lebe, ihrer Entbindung entgegen gesehen habe und aus der entwandten Wäsche Kinderzeug habe machen wollen. Unter Annahme mildernder Umstände wird das Minimum der Strafe für Diebstahl im wiederholten Rückfall, 6 Monat Gefängniß, 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte und 1 Jahr Polizei-Aufsicht, gegen sie ausgesprochen.

Der Nagelschmiedegesell Johann Jost von Kupfermühl, welcher der Frau Stelse daselbst eine Uhr gestohlen, wird in contumaciam zu 6 Wochen Gefängniß und 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte; der Arbeiter Wilh. Leopold Ebert daselbst, welcher am 9. Febr. d. J. ein Stück Holz von den Ueberresten des in der Nacht vorher abgebrannten Friedrichsschen Hauses entwandt hatte, zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

Am 11. Januar fuhr der Oekonom Götter aus Gollnow mit einem zweispänigen Fuhrwerk durch Damm und hielt vor dem Roseschen Gasthofe daselbst längere Zeit an, während dessen er seinen Pferden wollene Decken auflegte. Nach einiger Zeit waren diese verschwunden. Zu derselben Zeit war der Fleischermeister Kindel durch Damm gefahren, auf dessen Wagen sich der Knecht Albert Ziese aus Friedrichsdorf befand, und halte vor dem Hause des Bäcker Wenck angehalten. Am Abend theilte Ziese dem Kindel mit, er habe in Damm etwas Schönes gefunden, zwei neue Pferdedecken. Kindel brachte dies zur Anzeige und steht nun Ziese unter Anklage, die Pferdedecken gestohlen zu haben. Er behauptet auch heute, dieselben gefunden zu haben, er habe hinten auf dem Wagen gesessen, auf der Straße etwas liegen sehen, sei abgestiegen und habe die beiden Decken gefunden und mitgenommen. Bei der ganzen Sachlage konnte seiner Angabe kein Glauben geschenkt werden, namentlich war das Verschweigen des Fundes während der ganzen Fahrt und daß Niemand sein Absteigen bemerkt haben wollte, ein belastender Umstand; er wurde deshalb des Diebstahls für schuldig erklärt und mit 4 Wochen Gefängniß bestraft.

** Gestern hat man angefangen die Arbeiten zur Verbreitung der Oder aufzunehmen. Bereits sind ein Pferde- und ein Bagger für Menschenkräfte sowie mehrere Maschinen zum Herauswinden der Pfähle in Thätigkeit. Augenblicklich ist man am Bleichholm damit beschäftigt.

Vermischtes.

— Vor Kurzen kamen auf der Eisenbahnfahrt von Berlin nach Köln eine große Zahl von sehr werthvollen Schmucksachen abhanden, auf deren Wiederbeischaffung der Eigenthümer, ein Kaufmann aus Newyork, eine Belohnung von 500 Thlrn. ausgesetzt. Dem Vernehmen nach ist nun dieser Tage ein Eisenbahn-Packmeister wegen des Verdachtes, die verschwundenen Kleinodien entwandt zu haben, verhaftet worden.

Wo hat Luther disputirt? Der Ort, an welchem zwischen Luther, Carlstadt und Eck die berühmte Disputation im Jahre 1519 stattfand, konnte insofern seither nicht historisch-topographisch genau ermittelt werden, als die alte Pleissenburg in der Belagerung Leipzigs Anno 1547 zusammengeschossen, der im nächsten Jahre begonnene Neubau dieser Burg aber an anderer Stelle erfolgt sein soll. Mehrfache Forschungen darüber konnten kein genügendes Resultat liefern, weil, während aus der späteren Periode Leipzigs höchst zahlreiche Abbildungen und Pläne existiren, solche aus der Reformationsperiode entweder mangelten oder höchst ungenügend waren. Nach einem Originale der Leipziger Stadtbibliothek veröffentlicht nun soeben Auers bilderreiche Zeitschrift „Faust", eine getreue Kopie desselben, welche ein vollständiges Panorama der damaligen Stadt Leipzig bietet, und somit die Oertlichkeit dieses folgenreichen wissenschaftlichen Streites topographisch genauer feststellt.

Telegraphische Depeschen.

Baden-Baden, 21. Juni. (W. T. B.) Heute sind der Prinz-Regent und die Frau Prinzessin von Preußen nach Wildbad abgereist. Der König von Bayern reist morgen, die Großherzogin von Baden übermorgen nach Wildbad.

Wien, 21. Juni. (W. T. B) In der heutigen Sitzung des Reichsrathes wurde ein Schreiben des Kaisers verlesen, in welchem derselbe den italienischen Mitgliedern gestattet, bei den Berathungen sich der italienischen Sprache zu bedienen. In das Komitee zur Berathung des Grundbuches ist statt des ausgeschiedenen Barkoczy, Petrino gewählt worden.

Marseille, 21. Juni. (W. T. B.) Hier eingetroffene Nachrichten aus Constantinopel vom 13. d. melden von blutigen Unruhen in Albanien. Der Dragoman des östreichischen Consulats in Scutari wurde getödtet. Gerüchten von Aufständen in Smyrna wurden bezweifelt, aber sicher ist, daß die Bergbewohner von Aidin im Aufstande sind. Die türkischen Truppen haben noch immer keinen Sold erhalten; man befürchtet daher, daß ein Militäraufstand ausbrechen werde. Namik Pascha ist zum Commandeur der Truppen im Libanon ernannt worden, wo die Unruhen noch nicht aufgehört haben.

London, 21. Juni. Das Reutersche Telegraphen-Bureau bringt folgende Analyse der neuesten Thouvenelschen Note: Der französische Minister des Auswärtigen erinnert an den Umstand, unter welchem die Annexion Savoyens und Nizzas durch die freiwillige Abtretung des Königs Viktor Emanuel und durch die Abstimmung der Bevölkerungen vollzogen wurde; er hofft sodann, daß dieser Akt, der nach den Grundsätzen des öffentlichen Rechts erfolgt sei, Europas Zustimmung erhalten werde, und zwar um so mehr, da Frankreich die im Artikel 92 der Wiener Schlußakte bezeichneten Verpflichtungen annehme. Frankreichs aufrichtige Politik sei die beste Garantie für die Vollziehung seiner Verpflichtungen; Frankreich willige in die Conferenz ein, werde jedoch zu keiner Verminderung des savoyschen Territoriums seine Zustimmung ertheilen.

London, 21. Juni. (W. T. B.) In der heutigen Sitzung des Oberhauses erwiderte Lord Granville auf eine Anfrage Lord Normanby's, daß Elliot in Neapel die Forderung Piemonts auf Herausgabe der weggenommenen Schiffe nicht unterstützt und daß die Regierung keine Nachricht von einer Besetzung des Forts Castellamare durch englische Truppen erhalten habe.

Börsen-Berichte.

Berlin, 22. Juni. Weizen loco 70—81 Thlr. pr. 2100pfd. Roggen loco untergeordnete Waare 48–48½ Rt. pr. 2000pfd. bez., schwimmend im Kanal 83—84pfd. zu 50⅜ Thlr. pr. 2000pfd. bez., Juni 48¾—⅞ Thlr. bez., Juni-Juli 48¼—48½ Thlr. bez., 49 Br., 48¾ Gd., Juli allein 48⅞—49 Thlr. bez., Juli-August 48¼ Thlr. bez. u. Gd., 48¼ Br., August-September 48¾—49 Thlr. bez., September-Oktober 48⅞ Thlr. bez., Br. und Gd., Oktober-November 48¾—⅞ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 38—43 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 25—27 Thlr., Lieferung pr. Juni-Juli und Juli-August 26½ Thlr. bez., September-Oktober 25¾ Thlr. bez., Oktober-November 25½ Thlr. bez.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 49—54 Thlr.

Rüböl loco 11⅔ Thlr. Br., Juni und Juni-Juli 11⅔ Thlr. bez. u Br., 11 7/12 Gd., Juli-August 11⅔ Thlr. Br., 11 7/12 Gd., August-September 11⅞ Thlr. Br., 11¾ Gd., September-Oktober 12 Thlr. bez., Br. u. Gd., Oktober-November 12 7/24 Thlr. bez. u. Gd., 12 1/12 Br., November-Dezember 12⅓ Thlr. bez. und Br., 12⅓ Gd.

Leinöl ohne Geschäft.

Spiritus loco ohne Faß 18¼—18 Thlr. bez., Juni u. Juni-Juli 17 5/6—11/12 Thlr. bez., 17 11/12 Br., 17 5/6 G., Juli-August do., August-September und September-Oktober 18 1/12—18¼ Thlr. bez., 18 1/12 Br., 18 Gd., Oktober-November 17¼ Thlr. bez. u. Br., 17 1/6 Gd.

Weizen fest gehalten. — Der regere Begehr nach Locowaare, so wie das Ausbleiben der heute fälligen Neustädter Kanal-Liste befestigte die Stimmung für Roggen und veranlaßte eine wesentliche Erhöhung der Preise. Gekündigte ca. 10,000 Ctr. wurden prompt empfangen. — Rüböl stilles Geschäft zu schwach behaupteten Preisen. — Für Spiritus war die Stimmung heute etwas fester und Preise höher.

Danzig, 21. Juni. Weizen rother 126.128 — 131.2pfd. nach Qualität von 84/85—89/90 sgr., bunter, dunkler und glasiger 125/26—131—33pfd. von 85—88½—95—97½ sgr., hell feinbunt, hochbunt, hellglasig u. weiß 30.31—133.34pfd. von 95—97½—102—105 sgr. — Roggen 54 sgr., pr. 125pfd. Erbsen nach Qualität von 52½—55—57½ sgr. — Gerste kleine 105.8—110.12pfd. von 38/40—41/42 sgr., große 110.14—116pfd. von 42.45—49.50 sgr. — Hafer von 29.31—32.33 sgr.

Spiritus 17 5/6 Rt. pr. 8000pCt. Tr. bez.

Wetter: sehr warm, bezogene Luft. Wind: Süd.

Berlin, 22. Juni. Die Börse war heut sehr still in allen Effektengattungen, mit Ausnahme der Preußischen Fonds, welche recht belebt waren, namentlich Pfand- und Rentenbriefe. Auch von Dessauer Landesbank wurden Posten umgesetzt, in allen übrigen Papieren blieb das Geschäft sehr beschränkt.

Paris, 21. Juni. Die 3% eröffnete zu 68, 50, hob sich wegen des ziemlich guten Wetter auf 68, 75 und schloß sehr fest, aber wenig belebt zur Notiz. Konsols von Mittags 12 Uhr waren 93⅝ eingetroffen. — Schluß-Course: 3pCt. Rente 68, 70. 4½ pCt. Rente 97, 00.

London, 21. Juni. Börse bei geringem Geschäft. Wetter regnerisch. — Consols 93⅜.

---

den festlichen Zuge nach dem Schützenplatze flatterten mehr als fünfzig große und kleine Fahnen und Banner aller Art und aus allen Theilen Deutschlands; daß dem blaurothweißen Banner Schleswig-Holsteins ein Trauerflor angeheftet war, stimmte zu ernsten Gedanken und mußte leider als nur allzuberechtigte Mahnung an das Wiedergutmachen so manches Versäumten und Verdorbenen hingenommen werden. Auf dem schönen lang hingestreckten Wiesenplan waren lange Reihen des verschiedensten Turngeräths aufgerichtet, und nach einem kurzen Festgruß vertheilten sich die Massen der Turner an die verschiedenen Werkzeuge, um sich mehrere Stunden lang im Riegen- und Rügenkürturnen, Schauturnen, Ringen, Wettlauf ꝛc. zu ergehen. Es war ein außerordentlich buntbelebtes Bild, das während dieser Zeit der weite Platz darbot, und wer den verschiedenen Uebungen mit Aufmerksamkeit folgte, mußte oft erstaunen über den hohen Grad von Ausbildung an Muth, Kraft und Gewandtheit, den viele der jungen kräftigen Männer besaßen. Der Abend war zu geselligem Beisammensein auf dem festlich erleuchteten Platze bestimmt, und auch in diesen späteren Stunden herrschte das regste und bunteste Leben unter den dichten Lindenbäumen.

Der folgende Tag wurde mit einer kurzen Uebung der Feuerwehrleute auf dem Markte eröffnet und dann ein Turngang nach dem Lustschlosse Rosenau vorgenommen, in dessen Park (mit Fasanerie, Schweizerei ꝛc.) sich die ungezählten Schaaren, zu denen am Nachmittage die Eisenbahn noch starke Zuzüge brachte, nach allen Richtungen hin vertheilten. Bis gegen Abend währte das bunte Treiben, das von Musik und Gesang begleitet, und durch Turnspiel, Ringkämpfe ꝛc. zeitweilig unterbrochen wurde. Am Abend war die Festhalle in der Stadt der Sammelpunkt, und da auf Montag gerade der Jahrestag der Schlacht von Waterloo fiel, so war es nur natürlich, daß die Reden und Trinksprüche des Abends einen ausgeprägt patriotischen Charakter trugen. Des armen Schleswig-Holsteins wurde besonders gedacht, und ein Redner aus diesem Lande wußte tiefe Sensation zu erregen, als er erklärte, das umflorte Banner seiner Heimath müsse jetzt nicht wieder dahin zurückkehren, sondern wo möglich auf der alten Veste Coburg, wo die Trophäen von Eckernförde aufbewahrt werden, so lange in sicherem Schutze ruhen, bis es wieder deutschen Schaaren vorgetragen werden könne im Kampfe gegen Unterdrückung und Vergewaltigung. Am Dienstag wurde ein zweiter Turngang nach dem reizend gelegenen Bergschlößchen Callenberg unternommen, wo gegenwärtig der regierende Herzog residirt. Die Zusammenkunft der Regenten in Baden-Baden hatte auch die Rückkehr Sr. Hoheit nach Callenberg weiter, als ursprünglich festgesetzt gewesen, hinausgeschoben, und so mußte man auf die Ehre, den verehrten Fürsten hier draußen begrüßen zu können, verzichten. So heiter und genußreich deshalb auch der Aufenthalt in dem freundlichen Garten des am Schloßberge gelegenen Gasthofs war, so machten sich doch die Turner gegen Mittag wieder auf den Heimweg, um Nachmittags noch kurze Zeit auf dem Schützenplatze zuzubringen. Am späten Nachmittage traf Se. Hoheit der Herzog über Lichtenfels hier ein, und sofort wurde ein Aufzug vor dem Residenzschlosse arrangirt und eine Deputatation gewählt, welche Seine Hoheit ehrfurchtsvoll begrüßen und den Dank der Turnerschaft für huldreiche Gestattung des Turnfestes aussprechen sollte. Gegen 8 Uhr setzte sich der Zug aus der Festhalle in Bewegung und ging vor dem Schlosse vorbei, auf dessen Balkon Ihre Hoheiten der Herzog und die Frau Herzogin standen und die unaufhörlichen Hochrufe der Turnerschaar mit freundlichem Danke entgegennahmen. Dann begab sich die Deputation ins Schloß, wo Seine Hoheit sich lange und freundlich mit den einzelnen Mitgliedern derselben unterhielt. Unmittelbar darauf begann der große Ball in dem herzoglichen Hoftheater, das in allen seinen Räumen bis auf den letzten Winkel überfüllt war. Die Zahl der Turner und der eingeladenen Damen war viel zu groß für die doch nicht eben kleinen Räume und es kostete nicht geringe Anstrengung, um nur einen bescheidenen Raum für die tanzenden Paare zu gewinnen. Nicht lange nach dem Beginn des Tanzes erschienen Ihre Hoh., gefolgt von dem Staatsminister v. Seebach, dem Geh. Staatsrath Francke und mehreren Kavalieren, und nahmen gleich am Eingang in den Saal Platz. Nachdem dies geschehen, schwang sich einer der Festordner auf die Schultern eines anderen Turners und brachte in dieser eigenthümlichen Position — das furchtbare Gedränge machte jede andere unmöglich — in wenigen herzlichen Worten ein Hoch auf den Herzog und die Frau Herzogin aus, in welches die ganze Versammlung begeistert einstimmte. Ihre Hoh. wußten die Folgen des Gedränges mit eben so großer Resignation zu tragen wie Andere, und obwohl ihre Lage inmitten des unaufhörlich auf- und niederwogenden Stroms von Menschen eine wirklich nicht beneidenswerthe war, so las man doch in den freundlichen, heiteren Mienen der hohen Herrschaften, daß das originelle Treiben, das sich vor ihnen entfaltete, ihnen großes Vergnügen machte. Es wird aber auch wohl schwerlich schon einmal in einem fürstlichen Hoftheater ein solcher Ball gehalten worden sein. Die Toilette der Damen war reich, geschmackvoll, untadelhaft; aber welche Feder wäre im Stande, die Trachten zu schildern, in welchen das Geschlecht der Turner einherging! Man mußte oft unwillkürlich lachen, wenn man eine der zarten Damen im feinsten, luftigsten Ballkleide ihren Arm einem jungen Manne geben sah, der im günstigsten Falle Glacee's, sonst aber Nichts als Leinwand und schweres Schuhwerk trug! Die Varietäten des turnerischen Ballkostüms entsprachen genau der Anzahl der Anwesenden; eine buntere Musterkarte von Anzügen läßt sich nicht denken. Der Herzog und die Frau Herzogin unterhielten sich mehrere Stunden lang auf das Freundlichste mit vielen Turnern und verließen ziemlich spät unter lautem Hochrufen den Saal, wo die Lust bis zum Morgen fortwährte.

So schloß das erste allgemeine deutsche Turnfest; es war ein schönes und hat allgemein den günstigsten Eindruck gemacht. Die Nachwirkungen desselben werden in den weitesten Kreisen und hoffentlich in recht günstiger und wohlthätiger Richtung sich bemerklich machen.

Berliner Börse vom 22. Juni 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	16½ B	Niederschl.-Märk.	4	92¼ bz
Amsterd.-Rotterd.	4	72½ G	do. Zweigbahn	4	—
Berg.-Märk. A.	4	79¼ B	Nordb.-Fr.-Wilh.	4	48¾ bz
do. B.	4	70½ G	Oberschl. Lt. A. C.	3½	125 bz
Berlin-Anhalt	4	111¼ bz	do. Lt. B.	3½	112¼ bz
do. Hamburg	4	106½ bz	Oest.-Frz. Stb.	5	135¾ bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	131½ bz	Oppeln-Tarnow.	4	31¾ B
do. Stettiner	4	102¾ bz	Pr. Wilh. (St. V.)	4	49¾ bz
Brsl.-Schw.-Frb.	4	82½ G	Rheinische alte	4	80½ bz
Brieg-Neisse	4	54 G	do. neueste	5	— —
Cöln-Minden	3½	132 bz	do. St.-Prior.	4	— —
Cos.-Odb. (Wb.)	4	35¼ bz	Rhein-Nahe	4	42½ bz
Ludwigsh.-Bexb.	5	124½ B	Stargard-Posen	3½	81¼ G
Magd.-Wittenb.	4	34¾ B	Thüringer	4	101 bz
Mecklenburger	4	46¾ B			

Preussische Fonds.

Freiw. Anl.	4½	99⅞ B	Pomm. Pfandbr.	3½	87½ bz
Staats-Anl. 1859	5	104⅞ bz	do. do.	4	95⅜ bz
Staats-Anls. 51, 52,			Posensche do.	4	99⅞ G
54, 55, 57, 1859	4½	99⅜ bz	do. neue	3½	99¼ G
do. 1856	4½	99¾ bz	do. do.	4	84 G
do. 1853	4	93½ bz	Schlesische do.	3½	87¾ G
Staats-Schuldsch.	3½	84½ bz	Westpreuss. do.	3½	82½ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	114 bz	do. neue	4	90⅜ bz
Kur- u. N. Schuld.	3½	84 G	Kur- u. N. Rentbr.	4	94 bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	100 G	Pommersche do.	4	94½ bz
do. do.	3½	81¼ G	Posensche do.	4	92½ bz
Börsen-Anl.	5	103½ bz	Preussische do.	4	93½ B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	89¾ G	Westph.-Rh. do.	4	94 G
do. neue	4	99¼ bz	Sächsische do.	4	94½ bz
Ostprs. Pfdbr.	3½	83¾ G	Schlesische do.	4	94¼ G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4½	— G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	81¾ bz
do. II. Serie	5	— G	Niederschl.-Mrk.	4	92¼ B
Bergisch-Märk.	5	101¾ G	do. convert.	4	92¼ B
do. II. Serie	5	101¼ G	do. do. III. Ser.	4	— —
do. III. do.	3½	72½ B	do. do. IV. Ser.	5	102½ G
Berlin-Anhalt	4	97½ B	Oberschles. Lt. A.	4	92½ G
do. do.	4½	99¼ G	do. Lt. B.	3½	78¾ bz
do. Hamburg	4½	102 G	do. Lt. D.	4	85¼ B
do. II. Emiss.	4½	— bz	do. Lt. E.	3½	73¼ G
do. Ptsd.-Magd.			do. Lt. F.	4½	90⅝ bz
Lt. A. B.	4	90 G	Oesterr.-Franz.	3	252 B
do. Lt. C.	4½	99⅛ bz	Rhein. Pr.-Obl.	4	85 B
do. Lt. D.	4½	97½ B	do. v. Staat gar.	3½	78 B
do. Stettin	4½	98¾ B	Stargard-Posen	4	— G
do. do. II.	4	84½ bz	do. II. Fmiss.	4½	91 G
Cöln-Minden	4½	100 G	do. III. do.	4½	— B
do. II. Emiss.	5	102½ B	Thüringer	4½	101 bz
do. do.	4	86 B	do. III. Serie	4½	98⅞ bz
do. III. Emiss.	4	81½ G	do. IV. do.	4½	95⅛ bz
do. do.	4½	90¼ bz			

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	55 bz	Cert. L. A. 300 Fl	5	84¾ G
do. Nat.-Anl.	5	61 bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22¾ G
do. P.-Obl.	4	76½ G	Pfdbr. n. i. S.-R.	4	88 bz
do. Eisb.-Loose	—	55¾ bz	Part.-Obl. 500 Fl.	4	90½ bz
do. Bankn. ö. W.	—	78⅛ bz	Poln. Banknoten	—	89¾ bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	5	95 B	Hamb. St.-Pr.-A.	—	86 B
do. do. 6. A.	5	106 B	Kurhess. 40 Thlr.	—	42½ B
Engl. Anleihe	5	106¼ G	N. Bad. 35 Fl. O.	—	30 B
Neue do.	3	— bz	Dessauer Pr.-Anl.	3½	92 B
Russ. Pln. Sch. O.	4	63¼ bz	Schwed Pr.-Pfdb.		—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4½	129¼ B	Leipz. Crdb.-Act.	4	65¾ bz
Berl. Kass.-Ver.	4	117 G	Dessauer do.	4	14¾ bz
Pomm. R.-Prvb.	4	69 bz	Oesterreich do.	5	73 bz
Danziger do.	4	83¼ bz	Genfer do.	4	25½ bz
Königsberg do.	4	82¾ G	Dsc.-Com.-Ant.	4	82½ bz
Posener do.	4	76 G	Berl. Hdl.-Ges.	4	77 G
Magdeb. do.	4	76 G	Schles. Bankv.	4	76 G
Rostock	4	103½ G	Waaren-Crd.-Ges.	5	— —
Hmb. Nrd.-Bank	4	81 G	Ges. f. Fabr. von		
do. Vrns.- do.	4	97¾ G	Eisenbahndb.	5	59½ G
Bremer Bank	4	95½ G	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	86½ G
Darmstadt	4	66½ B	Minerv.-Bgw.-A.	5	25 G

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or	107¼ bz	Fr. Bkn. m. R.	99⅝ B
Gold pr. Zollpfd.	452½ G	do. o. R.	99¼ G
Gold-Kronen	9 1½ bz	Silber pr. Zollpfd.	29 20 G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 21. Juni.)

Amsterdam	kurz	141½ bz	Augsburg	2 Mon.	56 18	bz
do.	2 Mt.	140⅞ bz	Leipzig	8 Tage	99¾	B
Hamburg	kurz	150¼ bz	do.	2 Mon.	99⅓	bz
do.	2 Mt.	149¾ bz	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 18	bz
London	3 Mt.	6 17¼ bz	Petersburg	3 W.	98⅛	bz
Paris	2 Mt.	78¾ bz	Bremen	8 Tage	107⅞	bz
Wien Oest. W.	8 T.	77⅞ bz				
do.	2 Mt.	77⅝ bz				

Angekommene Fremde.

Stettin, den 22. Juni 1860.

„Hotel de Petersbourg." Ihre Durchlaucht die Fürstin Czetwartynsky mit Gefolge und Dienersch., Gräfin Kirogeff mit Familie und Dienerschaften aus Petersburg. Fabrikbesitzer C. Hoppe, Inspektor H. Gulden aus Berlin. Mag.-Rendant J. Freytag aus Friedeberg. Dr. med. W. Rüping aus Dorsten. Frau Dr. Süssemann mit Familie aus Berlin. Tonkünstler H. Albrecht aus Leipzig. Künstler H. Gromann, H. Lippert, S. Kassanoff, Kaufl. B. Schukul, R. Merian, Partik. v. Kolegrioff aus Petersburg. Partik. H. Samidts aus Moskau, J. Janschet aus Berlin. Frl. Elise Heller aus Petersburg. Fräulein S. Schmidts aus Moskau.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Louise Reimer mit Hrn. Fritz Melchers zu Neu-Staaken bei Spandau. Frl. Albertine Böhme mit Hrn. Wilh. Jummelt zu Berlin. Frl. Mathilde Dörre mit Hrn. Carl Wollschlaeger zu Berlin.

Verehelicht: Hr. Ed. Fritzsche mit Fr. Caroline, verw. Huber, geb. Rathenburg zu Berlin. Hr. Th. Löwe mit Fr. Julie geb. Lichtenstein zu Berlin. Hr. Pr.-Lieut. Th. Fischer mit Fr. Marie geb. Kahle zu Mechau bei Guhrau.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Buchhändler Wagner, Hrn. J. Pusch, Hrn. Zimmermeister Otto zu Berlin. Hrn. Apotheker Henschke zu Lebus. Hrn. Rud. Büttner zu Sorau. Hrn. G. Mänke zu Berlin. Herrn Prediger Bossart zu Lengerich. Eine Tochter: Hrn. Kaufm. Alb. Kollberg. Hrn. Otto Sanne, Hrn. L. Lewandowsky, Hrn. Kgl. Kammermusikus G. Meißner zu Berlin. Herrn Rassow zu Bergen auf Rügen. Hrn. E. Ende zu Tschernitz bei Muskau.

Gestorben: Verehel. Clara v. Heldorff geb. v. Wulffen. Schneidermstr. Ad. Mehlmann, Hrn. Carl Stolzenberg Tochter Clara, Kaufm. J. Manteuffel, Wittwe Gomansky geb. Neumann zu Berlin. Verehel. Elise Töpfer geb. Fuhrmann zu Brandenburg. Oberamtmann Bayer zu Stecklin.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 24. Juni, werden in den hiesigen Kirchen predigen.

Schloß-Kirche:

Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr. (Gottesdienst in französischer Sprache.)
Herr General-Superint. Dr. Jaspis um 10½ Uhr.
Herr Prediger Beerbaum um 2 Uhr Nachmittags.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Hr. Konsistorialrath Dr. Richter.

Jacobi-Kirche:

Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Kandidat Göricke um 1¾ Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Boysen.

Johannis-Kirche:

Herr Divisions-Pred. Dr. Romberg um 9 Uhr.
Herr Prediger Köhn um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2½ Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

Peter-Pauls-Kirche:

Herr Prediger Hoffmann um 9 Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

Gertrud-Kirche:

Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Prediger Köhn um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

Im **Johannis-Kloster-Saale** (Neustadt).
Herr Prediger Friedrichs Vorm. 9¾ Uhr Predigt, Beichte und Austheilung des heil. Abendmahls.

Neu-Torney im Schulhause:

Herr Prediger Hildebrandt um 11 Uhr Vorm.

Bredow um 8¼ Uhr, **Kupfermühle:** 10½ Uhr Herr Prediger Harder.
Grabow: Nachmittags 2½ Uhr Lese-Gottesdienst.

Aufgeboten

am Sonntag den 17. Juni zum ersten Male:

Schloß-Kirche.

Herr Rudolph Ferdinand Tietz, Königl. Steuer-Aufseher hier, mit Frau Antonie Wilhelmine Sembach, geb. Braner, zu Kempen bei Freienwalde.

Herr Emil Gottlob Theobald Ulrich, Kgl. Lieut. und Haupt-Steueramts-Assistent hier, mit Jungfrau Mathilde Pauline Kielitz zu Jakobshagen.

Jacobi-Kirche.

Christian Friedrich Schmidt, Glockengießerei-Arbeiter hier, mit Emilie Louise Krüger hier.

Herr Johann Otto Hermann Kannenberg, Gutsbesitzer auf Gerbin bei Pollnow, mit Jungfrau Sophie Emilie Mathilde Wünsch hier.

Christoph Friedrich Otto Hensling, Arbeitsmann hier, mit Friederike Wilhelmine Christine Marie Dorothee Zenck aus Stolzenhagen.

Herr Heinrich Wilh. Friedrich Franck Klempnermeister zu Berlin, mit Jungfrau Bertha Johanne Friederike Schmalfeldt daselbst.

Herr Joh. Carl Friedr. Kühl, Fleischermstr. hier, mit Jungfr. Friederike Sophie Emilie Luhmann hier.

Alb. Carl Eidmann Ludtke, Töpfergef. in Pollnow, mit Anna Caroline Wilh. Charl. Streich hier.

Joh. Stephan Krüger, Arbeitsm. hier, mit Frau Friedrike Henriette, geb. Woller, Wwe. Schultz hier.

Johannis-Kirche:

Herr Carl Fried. Jul. Müller, Baumeister hier, mit Jungfr. Franziska Johanna Emilie Flessing in Stargard.

Herr Albert Ferd. Eugen Nagatz, Sergeant und Rigimentsschreiber im Königl. 2. Inf.-Regiment hier mit Jungfr. Ernestine Louise Adelheid Jahn hier.

Peter-Pauls-Kirche:

Julius Hermann Draeger, Cigarenmacher in Grabow, mit Johanne Friedrike Louise Kistner in Grabow.

Carl Fried. Alb. Krüger Fabrikarb. in Grabow, mit Frau Johanna Caroline Wilhelmine Burow, geb. Beckmann daselbst.

Herr Carl Otto Schmidt, Buchhalter hier, mit Jungfrau Emilie Juliane Friederike Markurth in Grabow.

Wittwer Georg Wilh. Louis Bruinvisch, Konditor zu Kupfermühl, Bred. Anth., mit Justine Rosalie Grosnick zu Bred. Antheil.

Ernst Fried. Moskewitter, Müllergef. in Züllchow, mit Caroline Friedrike Wilh. Gersmann hier.

Christ. Friedr. August Steinweg, Eigenthümer zu Bredow, mit Jungfr. Auguste Albertine Caroline Wilhelmine Kühl daselbst.

August Ferdinand Wilhelm Gieljahn, Arbeiter zu Züllchow, mit Jungfrau Auguste Marie Frieder. Hochschild daselbst.

August Ferdinand Peters, Arbeiter zu Züllchow, mit Dorothea Louise Joachime Griese zu Züllchow.

Gertrud-Kirche:

Carl Friedrich Wilhelm Firchow, Zimmergeselle hier, mit Jungfrau Auguste Caroline Marie Graske in Altdamm.

Carl Christian Fried. Kolberg, Arbeiter hier, mit Frau Philippine Rosalie Elise, geb. Bose, separirte Behm, in Bismark.

Carl August Ferdinand Pikrot, Musikus hier, mit Emilie Albertine Müller in Pampow.

Kirchliches.

Am Sonntag, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2½ Uhr in der lutherischen Kirche der Neustadt Lesegottesdienst.

Missionsfest

am Dienstag, den 26. Juni, Nachmittags 4 Uhr, in der Jakobi-Kirche.

Herr Prediger Quandt aus Pyritz wird die Festpredigt halten und Herr Pastor Höppener aus Zigeneff bei Schivelbein Missions-Nachrichten mittheilen. Am Schluß Kollekte für die Heidenmission.

Statt besonderer Mittheilung. Heute Abends 8½ Uhr entschlief sanft meine liebe Frau Auguste geb. Heuseler. Stettin, den 21. Juni 1860.

Boursault, Ober-Steuer-Kontroleur.

Beerdigung am 23. Juni, Abends 6½ Uhr vom Steuer-Amt am Schneckenthor aus.

Abonnements-Einladung pro III. Quartal 1860

auf das

Danziger Dampfboot.

Das „Danziger Dampfboot", welches täglich in großem Formate erscheint und bei allen Königlichen Post-Anstalten pro Quartal nur 1 Thlr. kostet, sucht den Forderungen des lesenden Publikums nach allen Seiten hin möglichst befriedigend zu entsprechen. Es bringt regelmäßig Leitartikel, in welchen die politischen und socialen Tagesfragen in einer allgemein verständlichen Weise erörtert werden. Zudem enthält jede Nummer eine Mittheilung der neuesten Ereignisse aus dem europäischen Staaten- und Völkerleben. Unter der Rubrik: „Lokales und Provinzielles" bietet das „Danziger Dampfboot" eine fortlaufende Tages-Chronik der Stadt Danzig und ihrer Umgebung und zieht die wichtigsten Interessen der Provinzen West- und Ostpreußen in den Kreis der öffentlichen Besprechungen, wie es auch die interessantesten Fälle aus den öffentlichen Gerichts-Verhandlungen Danzig's mittheilt; diese Mittheilungen werden in einer unterhaltenden Weise geschrieben und gewähren einen scharfen Einblick in das bewegte und höchst eigenthümliche gesellschaftliche Leben der großen See- und Handelsstadt. Ueberdies bringt das „Danziger Dampfboot" von Zeit zu Zeit Illustrationen und Aufsätze über das Wissenswürdigste aus den verschiedenen Gebieten des Lebens, Theater-Kritiken, Besprechungen der wichtigsten literarischen Erscheinungen u. s. w. Auch sucht es, von den bedeutendsten Novellisten der Gegenwart unterstützt, der Unterhaltung im stillen Familienkreise Rechnung zu tragen. — Ferner enthält das „Danziger Dampfboot" Handelsberichte, tägliche Produktenberichte und Marktpreise von Getreide und Spiritus aus den Städten Danzig, Berlin, Stettin, Bromberg, Königsberg und Elbing, wie auch Woll-Berichte und den Berliner und Danziger Wechsel- und Fonds-Cours, Nachrichten über See- und Weichsel-Verkehr, Schiffsfrachten, Thorner Eingangsliste, Fremdenliste u. s. w.

Inserate, die bei dem ausgebreiteten Leserkreise einen sichern Erfolg voraussehen lassen, werden pro Spaltzeile mit nur 9 Pf. berechnet.

Die Expedition.

Den geehrten Versicherungs-Gesellschaften, Samen-Handlungen u. s. w. empfehle ich

das Randower Kreisblatt,

welches von sämmtlichen Gutsbesitzern und Schulzen ꝛc. gehalten wird, und wegen der amtlichen Bekanntmachungen gehalten werden muß, zur geneigten Insertion.

R. Grassmann's
Sortiments- und Verlags-Buchhandlung.

Regelmäßige Fahrten des Dampfschiffes „Albert"

zwischen
Stettin, Grabow, Arthursberg, Frauendorf und Gotzlow
an den Wochentagen:

Abfahrt von Stettin: Nachmittags 1½, 3, 4½, 6 und 7½ Uhr.
Abfahrt von Gotzlow: Nachmittags 2¼, 3¾, 5¼ 6¾ und ca. 8½ Uhr.
Fahrpreis 2½ Sgr. pro Person. Abonnements-Billets 15 Stück für 1 Thlr.

Vergnügungsfahrt nach Finkenwalde,

durch den Dunzig, Dammschen See und Zoll-Strom
per Dampfschiff „Albert"
am Sonntag den 24. Juni, bei günstiger Witterung.
Abfahrt vom Dampfschiffbollwerk, Morgens 8 Uhr.
Rückfahrt von Finkenwalde, Abends 9 Uhr.
Fahrpreis für hin und zurück 7½ Sgr. p. Person, Kinder die Hälfte.
Die Abend-Rückfahrt wird durch ein paar Böllerschüsse, ¼ Stunde vor Abgang des Schiffes signalisirt.

Nach Danzig. (Elbing.)
A. l. Dampfer „Colberg" am 26. Juni, Morg. 6 Uhr.
Cajütsplatz 3 Thlr. Deckplatz 1½ Thlr.
Rud. Christ. Gribel.

Regelmäßige Dampfschifffahrt
zwischen
Stettin, Cüstrin, Frankfurt a. O. und den Zwischenstationen
per Dampfschiffe
„Adler" und **„Orkan",**
Capt. Graeber. Capt. Lene.
Abgang von **Stettin** jeden Montag und Donnerstag früh 5 Uhr.
Abgang von **Frankfurt a. O.** jeden Mittwoch und Sonnabend früh 5 Uhr.
Dauer der Fahrt abwärts ca. 12 Stunden.

Nach Schwedt

über
Greifenhagen, Garz und Fiddichow
per Dampfer **„Prinz Carl"** Capt. Busse.
Abgang von **Stettin:** an jedem Wochentage Nachmittags 4 Uhr, an jedem Sonntag Abends nach 9 Uhr.
Abgang von **Schwedt:** an jedem Tage früh 5½ U.
Dauer der Fahrt ca. 3½ Stunde.
Für die sonntäglichen Her- und Rück-Fahrten werden **Extra-Billets zum halben Fahrpreis** ausgegeben.

Die Direktion der
Stett. Dampf-Schlepp-Schiffahrts-Gesellschaft.

Zu der am
Sonntag, den 24. d. Mts., Morgens 6 Uhr,
pr. Dampfschiff **Adler** stattfindenden

Extrafahrt nach Messenthin

sind noch einige Billets, à 7½ Sgr. für die Hin- und Rückfahrt, in der Expedition der Ostsee-Zeitung, gr. Domstr. 8, sowie in der Expedition der Neuen Stettiner Zeitung, Schweizerhof, zu haben.
Abfahrt vom Dampfschiffbollwerk.

Zu verkaufen.

Ritterguts-Verkauf

Ein Allodial-Rittergut bei Sorau in der Nieder-Lausitz, ½ Stunde von der Eisenbahn entfernt, in überaus schöner Lage, mit einem geschlossenen Areal von 2000 Morgen; davon 800 Mrg. Acker unter'm Pfluge, zu allen Culturgewächseu geeignet — 110 Mrg. ertragsreiche Wiesen — 20 Mrg. Gärten und Hofraum — 70 Mrg. Triften und Hütungen — 1000 M. Forst mit 10—15000 Thlr. schlagbaren Hölzern (im Ganzen dürfte der Forst mindestens einen Werth von 30—35000 Thlr. haben, da derselbe gut bestanden und der größte Theil des Forstbodens sich zu Acker qualificirt); — lebendes Inventar 8 Pferde — 8 Zugochsen — 20 Melkkühe — 10 Stück Jungvieh — 8 Zuchtschweine — 400 edle Schafe, es können aber mindestens 800 Schafe gehalten werden, — mit durchweg mit Ziegel gedeckten massiven Wirthschaftsgebäuden, sehr schöuem comfortabel eingerichtetem, massivem Schloß, von Garten umgeben; Brauerei, vorzügliche Jagd mit Rehstand, Fischerrei ꝛc. — soll mit ertragsreicher Ernte nur wegen fortwährender Krankheit des Besitzers für 120,000 Thlr. bei 30—40,000 Thlr. Anzahluug verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann
C. H. Franz,
in Görlitz, (Preuß. Ober-Lausitz.)
Nicolaigraben Nr. 5.

Echt peruan. Guano.

In jedem der nächsten Monate empfangen wir neue direkte Zufuhren von den Herren **Antony Gibbs & Sons** in **London** und nehmen schon jetzt Bestellnngen darauf zu den billigsten Preisen entgegen.

Klug Gebrüder & Co.

Die
Glas- & Porzellan-Handlung
von
Kohlmarkt Nr. 8. **F. A. Otto.** Kohlmarkt Nr. 8.

empfiehlt in reichster Auswahl, ihr durch fortwährend neue Zusendungen wohl assortirtes Lager

Engl. Belg. Böhm. Crystall- & Glaswaaren,

als: Punschbowlen, Fruchtschaalen, Tafelaufsätze, | Wasser- Wein-, Madeira-, Champn.- und Liqueurgläser, | Pocale, Zuckerschaalen, Butter- u. Käseglocken, Caraffen, Ampeln ꝛc.

in Crystall und farbigem Glase.

Porzellane aus verschiedenen Fabriken zu Fabrikpreisen.

Reich bemalte und vergoldete Caffee- und Theeservice, Vasen, Cabarets, Etageren, Schreibzeuge, Kuchenschaalen, Dessert- und Compotteller ꝛc.

Chausseestaub-Waaren in großer Auswahl

und alle in dies Fach einschlagende Artikel zu den **billigsten** und **festen** Preisen.

F. A. Otto.

Neue Sendungen von
echten Spitzenkragen mit Manschetten, Negligé-Garnituren in Pique u. Leinen, gestickten Mull- und Tüll-Gardinen, schwarz. Spitzen-Mantillen u. Canezons
empfingen
Gebrüder Saalfeld,
Breitestraße Nr. 31.

H. Leopold's

neu eingerichtetes **Mode-Magazin für Herren** bietet eine noch nie dagewesene Auswahl

eleganter Herren-Garderoben

in den neuesten Facons zu außerordentlich billig notirten Preisen.

Bestellungen nach Maaß werden binnen kürzester Frist auf das passendste und reellste hergestellt.

Schulzenstraße Nr. 38.

Die
Kunst-Stein-Fabrik
von
HERMANN MEWS,
Wallstraße 31,
empfiehlt

Pferdekrippen, Viehkrippen, | **Schweinetröge, Parquettfliesen,**

Grab-Monumente etc.
in vorzüglicher Arbeit, zu billigen Preisen.

Echte **Holländische Heringe**
in 1/16 und 1/32 Tonnen, auch einzeln, empfiehlt
Carl Stocken.

10—15 Pfund Sardellen
für 1 Thlr., beste Qualität 6 Pfund, empfiehlt
Carl Stocken.

Gusseiserne Fenster zu Wohn- und Stallgebäuden, Pferdekrippen, Raufen, Ketten, Reisekoffer, Taschen u. Necessaires empfehlen
Rud. Scheele & Co.

Handstöcke,
Pferdemaass und Angelstöcke
empfiehlt
C. L. Kayser.

Vermiethungen.

Eine herrschaftliche Wohnung, part., von 4 Stuben, 1 Cabinet, 1 Kammer, Entree, großer Küche mit Verschlag, Keller, Holzgelaß, Blumen- und Gemüsegarten, wenn es verlangt wird, Stallung und Remise, ist zum 1. Oktober Grünhof, Grenzstr. Nr. 2, zu vermiethen. Daselbst ist 1 kleinere Wohnung von 2 Stuben, 2 Cabinetten, 1 Kammer, Küche, Speisekammer zum 1. Oktober zu vermiethen. Das Nähere beim Wirth, 1 Treppe hoch.

Zwei herrschaftliche Wohnungen, Bel-Etage, die eine von 5 Stuben, 2 Kammern, die 2. von 5 Stuben, beide nebst allem Zubehör, auch Waschhaus u. Trockenb., sind Rosengarten 68—69 zum 1. Oktober cr., die kleine Wohnung auf Wunsch auch schon vom 1. Juli ab, zu vermiethen. Stallung für Pferde ist vorhanden. Näheres parterre rechts von 11½—1 U.

Ein junger Mann findet gute Schlafstelle Pelzerstraße Nr. 23, 2 Treppen.

Fischerstr. 9, ist die Parterre-Wohnung, worin seit einer Reihe von Jahren ein Fleischergeschäft mit gutem Erfolge betrieben worden, zum 1. September, auf Verlangen auch schon früher zu vermiethen. Zu erfragen bei **W. Gesch,** Pelzerstr. 13

Roßmarktstraße Nr. 9
ist die 3. Etage, bestehend aus 4 heizbaren Zimmern nebst allem Zubehör zum 1. Juli zu vermiethen.
C. W. Lüdke, Wwe.

Zum Oktober ist eine freundl. Wohnung von 4 Stuben zu verm., und das Nähere täglich zwischen 10—12 Uhr bei **C. Herrose**, gr. Ritterstr. Nr. 5 zu erfahren.

Zum 1. Oktober
ist die Belle-Etage gr. Lastadie Nr. 52, nahe dem Packhofe, Sonnenseite, zu vermiethen. Näheres bei **Carl Stocken.**

Zum 1. Juli ist **Fischerstraße Nr. 3, ein Laden** nebst angrenzender Wohnung parterre, sowie die 2. Etage, ferner die 4. Etage zu vermiethen. Näheres Bollwerk Nr. 2. bei **R. Kühl.**

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche

Offene Reise-Stelle.

Für ein Colonialwaaren-Engros-Geschäft wird ein tüchtiger Reisender gesucht durch das **mercant. Placement-Institut** in Berlin, Jerusalemerstr. 56.

Ein unverheiratheter **Wirthschaftsbeamter**, 28 Jahre alt, der in Folge der Mobilmachung im vorigen Jahre seinem frühern Wirkungskreise entzogen worden, sucht ein Unterkommen als Wirthschaftsbeamter, oder Rechnungsführer oder Aufseher in irgend einer Fabrik bald oder zum 1. Oktober d. J. Hierauf Reflektirenden ertheilt nähere Auskunft der Pastor **Hollstein** in Driebitz bei Fraustadt.

Ein verheiratheter **Mühlenwerkführer**, der mit der Dampfmaschine und allen praktischen Baukenntnissen sehr gut vertraut ist und gute Zeugnisse besitzt, sucht bald einen Posten. Adressen werden erbeten unter F. S. Brieg poste restante.

Vermischte Anzeigen.

Kupferstiche, Zeichnungen u. Bücher
werden von jeder Art Flecken gereinigt bei
J. Rogge,
gr. Oderstraße Nr. 22.

Die geehrten Besucher des **Victoria-Gartens** ersuche ich ergebenst, sich bei Entrichtung des Entrees an Concerttagen Billets geben zu lassen und dieselben an der Controle zurückzureichen.

Ad. Moses.

Sonntag, den 24. Juni
Früh-Concert
in den Anlagen beim Brunnenhäuschen.
A. Pontz & Co.
Anfang 6 Uhr.

Elysium-Theater.

Sonnabend, den 23. Juni.
Ein Lustspiel,
Lustspiel in 4 Akten von R. Benedix.

Uebersicht

des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U. 55 M. Nachm. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da nach Pyritz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Penkun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U. 30 M. Vorm.
Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U. 50 M. fr.
Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg und Pyritz).
Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 U. 20 M. Nachm.
Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Post nach Pyritz und von dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 U. Vm., II. Zug 3 U. 3 M. Nm., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U. 35 M. Nm.
Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.
Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40 M. Nm.
Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds.
Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. fr.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M. Vorm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 12 U. Mitt.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. N.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 30 M. Abds.
Personenp. nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cammin, Stepenitz 6 U. Ab.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. A.
Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin, Ueckermünde 9 U. 45 M. Abds.
Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gülzow 12 U. Nachts.

(Ankunft).

Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cammin, Gülzow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.
Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 U. 55 M. fr.
Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 U. fr.
Personenpost aus Pölitz 7 U. 55 M. fr.
Personenpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 U. 20 M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 1 U. 5 M. Nm.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 1 U. 15 M. M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 U. 35 M. Ab.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 U. 30 M. A.

Die Restauration Wein- und Bierstube von W. Schultz,

Junkerstraße 1—2, in geringer Entfernung vom Dampfschiffbollwerk,

empfiehlt dem geehrten Publikum die besten Speisen, vorzügliche Weine und die gangbarsten Biere in bester Qualität. Bei den billigsten Preisen wird für die zuvorkommenste Bedienung Sorge getragen werden.